

Appell für mehr Geld in der Bildung!

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft



Gute Bildung für alle und gute Arbeitsbedingungen sind zwei Seiten einer Medaille. Kinder, Jugendliche, Studierende, Eltern und erwachsene Bildungsbeteiligte stellen die berechtigte Forderung nach qualitativ hochwertigen Lern- und Lehrangeboten. Die GEW setzt sich für gute Arbeitsbedingungen für Pädagoginnen und Pädagogen ein. Insgesamt bedarf es einer politischen Offensive für den qualitativen und quantitativen Ausbau des gesamten Bildungswesens. Wir wollen und müssen uns gute Bildung und gute Arbeit leisten!

Diesem Credo folgend kämpft die GEW mit ihrer Initiative „Bildung. Weiter denken!“ für bessere Lern- und Arbeitsbedingungen und deshalb für mehr Geld für Bildung. Gerade auch vor der diesjährigen Bundestagswahl wollen wir auf allen Ebenen den Druck auf die Politik erhöhen, endlich mehr Geld für Bildung in die Hand zu nehmen.

Und das tun wir nicht alleine! Die GEW hat eine große Zahl zivilgesellschaftlicher Organisationen und Gewerkschaften für den Appell gewonnen, mit dem wir jetzt an die Öffentlichkeit gehen.

Der Appell ist ein erster Schritt eines gemeinsamen Engagements für mehr Geld für Bildung! Auch die Zahl der Organisationen, die den Appell mittragen, wird in den kommenden Monaten weiter wachsen. Nähere Informationen zur Initiative, dem Appell und den Trägerorganisationen des Appells finden sich unter www.gew.de/weiter-denken.

A decorative graphic consisting of several overlapping, swirling loops in blue, orange, and green, positioned on the left side of the page.

Bildung. Weiter denken!

The GEW logo, featuring the letters 'GEW' in white on a red rectangular background, located at the bottom right of the page.

GEW



Gute Bildung für alle! Appell für mehr Geld in der Bildung!

Gute Bildung heißt Bildung für alle

Deutschland braucht mehr und bessere Bildung für alle Menschen. Weder das Alter, die Herkunft, das Geschlecht, eine Behinderung oder der soziale Status dürfen zu schlechteren Bildungschancen führen. Nur dann kann das Menschenrecht auf Bildung in Deutschland wirksam erfüllt werden.

Gute Bildung ist für unsere Gesellschaft unverzichtbar: für die Persönlichkeitsentwicklung, für ein Leben und Arbeiten in Würde, für eine Erziehung zur Toleranz und zur Übernahme von Verantwortung und damit für eine aktive demokratische Beteiligung an der gesellschaftlichen Entwicklung.

Bildung muss auf Lernen für nachhaltiges Denken und Handeln, auf wechselseitige Anerkennung und Respekt ausgerichtet sein. Die Rahmenbedingungen für die beteiligten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen müssen fair, gerecht und durchlässig gestaltet sein.

Der Bildungserfolg ist in Deutschland wie in kaum einem anderen Staat vom Einkommen und Bildungsstand der Eltern abhängig. Das muss sich ändern!

Bildung muss weitergedacht und weiterentwickelt werden. Es bedarf einer Offensive für den qualitativen und quantitativen Ausbau des gesamten Bildungswesens.

Gute Bildung verlangt Raum und Zeit

Was wir in Deutschland brauchen, ist mehr Zeit und mehr Raum für Bildung und Lernen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene brauchen ein Umfeld, das ihnen Lernen erleichtert, sie anspricht und motiviert. Räume müssen gemeinsames und individuelles Lernen unterstützen und so ausgestattet sein, dass zeitgemäße pädagogische Konzepte umgesetzt werden können.


Die Realität unserer Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen sieht häufig anders aus. Allein bei den Schulgebäuden besteht ein Sanierungsstau in einer zweistelligen Milliardensumme.

Gute Bildung braucht Personal

Die Beschäftigten in Bildung und Wissenschaft eröffnen Kindern, Jugendlichen sowie jungen und älteren Erwachsenen den Zugang zur Welt. Aber: Gruppen und Klassen sind vielfach zu groß. Fachkräfte im Bildungsbereich benötigen Zeit, um sich individuellem und gemeinsamem Lernen widmen und sich beraten und austauschen zu können.

Der zunehmende Personalmangel im Bildungsbereich ist besorgniserregend. Das ist auch eine Folge der bisherigen Kürzungen in Bund, Ländern und Kommunen, der fehlenden Attraktivität pädagogischer Berufe und der mangelnden Ausbildungskapazitäten im Bildungsbereich.

Auch dies beeinträchtigt die Bildung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. An den Hochschulen und in der Weiterbildung, zunehmend auch an Kitas und Schulen, arbeiten viele Menschen mit befristeten Verträgen. Besonders in der Weiterbildung arbeiten viele als Honorarkräfte ohne soziale Absicherung. Für alle Beschäftigten in Bildung und Wissenschaft sind Dauerstellen für Daueraufgaben zu schaffen. Außerdem benötigen zusätzliche Aufgaben zusätzliches Personal. Gute Arbeitsbedingungen sind die Voraussetzung für erfolgreiche Bildung.



Gute Bildung braucht Geld

Wir brauchen mehr Geld für Bildung. Nur so wird es möglich sein, das Recht auf gute Bildung für alle zu verwirklichen. Dies bedeutet vor allem:

- Verstärkung der Qualität der Kindertagesstätten, um erfolgreiche Bildung von Anfang an zu ermöglichen;
- umfassende Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen;
- Umsetzung des Rechtes auf eine inklusive Schule mit einer aufgabenadäquaten räumlichen und personellen Ausstattung;
- optimale berufliche Qualifizierung;
- Ausbau der Grundfinanzierung der Hochschulen, Verbesserung der Betreuungsrelationen zwischen Lehrenden und Studierenden sowie eine Reform des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG);
- bestmögliche Bildung der Erwachsenen einschließlich der Grundbildung der sogenannten funktionalen Analphabeten;
- erfolgreiche Integration von geflüchteten und asylsuchenden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen;
- ein ausreichend öffentlich finanziertes Weiterbildungsangebot;
- Erleichterung des Zugangs zur Weiterbildung;
- ein qualitativ hochwertiges Ganztagsangebot (Multiprofessionalität, Ausbau der Schulsozialarbeit, Räume, personelle Ausstattung);
- Investitionen für Gebäudesanierung, -neubau und -ausstattung;
- Ausstattung für das Lernen in der digitalisierten Welt;
- Bewältigung des zentralen Problems im Bildungswesen, des Mangels an qualifiziertem Personal;
- Zeit für Fortbildung und Beratung.

Geld ist genug da.

Wir appellieren deshalb vor der Bundestagswahl an die Kandidatinnen und Kandidaten für den neuen Bundestag:

- Lassen Sie die Länder und Kommunen bei der Verwirklichung des Rechts auf gute Bildung für alle nicht allein.
- Stellen Sie deutlich mehr Geld zur Verfügung, damit Bund, Länder und Gemeinden diese essenzielle Aufgabe für die Gesellschaft dauerhaft gut erfüllen können.

Denn: Alles beginnt mit guter Bildung!

Impressum

Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Verantwortlich: Marlis Tepe (V. i. S. d. P.), Redaktion: Matthias Heidn, Johanna Thumm, Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt am Main, Tel.: 069 78973-0, info@gew.de, Internet: www.gew.de, Gestaltung: Werbeagentur Zimmermann GmbH, 60439 Frankfurt am Main, Druck: Schaffrath GmbH & Co. KG

■
April 2017

Appell für mehr Geld in der Bildung!

Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik	Dr. Axel Troost Gunter Quaißer	Vorstand Wissenschaftlicher Mitarbeiter
AWO Arbeiterwohlfahrt	Wolfgang Stadler	Vorstandsvorsitzender
BdWi Bund demokratischer Wissen- schaftlerinnen und Wissenschaftler	Torsten Bultmann Steffen Käthner	Politische Geschäftsführung Verwaltungsgeschäftsführung
Bundesschülerkonferenz	Andre Ponzi	Vorstand
DGB Deutscher Gewerkschaftsbund Bundesvorstand	Reiner Hoffmann	Vorsitzender
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V.	Dr. Ulrich Schneider	Hauptgeschäftsführer
DKSB Deutscher Kinderschutzbund	Heinz Hilgers	Präsident
DVV Deutscher Volkshochschul- Verband e. V.	Dr. Ernst Dieter Rossmann	Vorsitzender
EVG Eisenbahn- und Verkehrs- gewerkschaft	Alexander Kirchner	Vorsitzender
fzs freier Zusammenschluss von studentInnenschaften	Mandy Gratz	Vorstand
GdP Gewerkschaft der Polizei	Oliver Malchow	Bundesvorsitzender
Grundschulverband	Maresi Lassek	Vorsitzende
NGG Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten	Michaela Rosenberger	Vorsitzende
Oxfam Deutschland	Marion Lieser	Geschäftsführerin
PRO ASYL	Günter Burkhardt	Geschäftsführer
SoVD Sozialverband Deutschland e. V.	Adolf Bauer	Präsident
VAMV Verein alleinerziehender Mütter und Väter	Erika Biehn	Bundesvorsitzende
ZFF Zukunftsforum Familie e. V.	Christiane Reckmann	Vorsitzende

